

dam, usui paedagogico accommodata, (1662) und das für das Gothaer Gymnasium bestimmte Compendium historiae ecclesiasticae. (1666.) Ganz besonders aber der Deutsche Fürstenstaat, dessen erster Entwurf sich nur auf ein einzelnes deutsches Fürstenthum (Gotha?) bezog, dann jedoch auf alle deutschen Fürstenthümer, zumal die weltlich=protestantischen, erweitert wurde. (Vorrede.) In der neunjährigen Muße zu Meuselwitz ist namentlich der Commentarius historicus et apologeticus de Lutheranismus (1692) entstanden, sowie mehrere andere theologische Streitschriften; ferner sein zweites politisches Hauptwerk, der Christenstaat (1685). Man sieht, für den Verfasser war es keine bloße Phrase, sich zur Vorbereitung auf seinen Tod in die Stille des Landlebens zurückziehen zu wollen! Daneben sind dann noch in derselben Zeit eine Sammlung seiner deutschen Reden (1686), ein Jus publicum Romano-Germanicum (1687) und seine 300 kleinen Aufsätze über politische und moralische Stellen von Lucans Pharsalien (posthum) abgefaßt worden.³¹

Ähnlich, wie bei Ossa, finden wir auch bei Seckendorff einen wesentlich konservativen³² Sinn, der an den Neuerungen des Zeitgeistes wenig Freude hat, vielmehr an den Grundsätzen der frühern, zu seiner Zeit allmählich absterbenden Generation, sofern unter den Wirren des dreißigjährigen Krieges von solchen Grundsätzen die Rede sein konnte, mit Treue festhält. Er steht in dieser Hinsicht zu den tonangebenden Publicisten und Mercantilisten seiner Zeit, namentlich zu den Theoretikern R. Leopolds I. und des großen Kurfürsten, fast in demselben Gegensatz, wie in Frankreich Sully

³¹ Ich citire im Nachfolgenden, wenn nichts Anderes bemerkt ist, den Fürstenstaat immer in der zweiten Ausgabe von 1660, den Christenstaat in der ersten von 1685.

³² Der Gegensatz von Conservativ (am Bestehenden hängend) ist nicht Liberal (freisinnig), sondern Progressiv (auf die Zukunft gestellt). Gerade Seckendorff ist ein thatsächlicher Beweis, daß man sehr liberal und zugleich sehr konservativ sein kann.